**Zeitschrift:** Der Freidenker [1927-1952]
**Herausgeber:** Freigeistige Vereinigung der Schweiz
**Band:** 12 (1929)
**Heft:** 14

**Artikel:** Der Abgeordnete Sollmann sprach
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-407735

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 22.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Gut der Wissenschaft, die Forschungs- und Arbeitsfreiheit, preisgegeben und die katholischen Professoren der Theologie ganz der Kirche ausgeliefert. Dieser Erfolg lässt natürlich die Protestanten nicht ruhen. In einer Eingabe der preussischen Generalsynode wird unter Punkt 4 verlangt: «Festlegung der bisherigen gutachtlichen Anhörung der Kirche vor Besetzung der theologischen Lehrstühle.» Die Protestanten gehen immerhin nicht so weit wie die Katholiken, die Wahl der Professoren geradezu von ihrer Zustimmung abhängig zu machen, aber sie sind doch bereits auf dem Weg, Wissenschaft und Universität zu degradieren. Was bisher ein Entgegenkommen des Staates war, soll nun also gesetzliches Recht werden.

Nur zu, nur zu! Je krasser es getrieben wird, desto eher gehen die Augen und hoffentlich auch die Mäuler auf! Je deutlicher die Abhängigkeit der theologischen Fakultät von der Kirche in Erscheinung tritt und je stärker sie betont wird, desto leichter werden es unsere deutschen Gesinnungsfreunde haben, auf diesen für die modernen Universitäten ganz unhaltbaren Zustand aufmerksam zu machen und den Unterschied zwischen Theologie und Religionswissenschaft aufzudecken. Vorderhand aber sieht's einfach schlimm aus.

Denk' ich an Deutschland in der Nacht,
Bin ich um meinen Schlaf gebracht. (Heine.)

*H.*

## Polen verbietet das freie Denken.

Polen war 150 Jahre unter der Fremdherrschaft Russlands, Oesterreichs und Preussens. Durch den Krieg wurde es frei und selbständig und ist nun eine Republik mit einem Reichstag und einem Senat. Diese beiden Volksvertretungen gehen aus dem allgemeinen Wahlrecht hervor, das alle Frauen und Männer vom 21. Jahre an besitzen.

Der Präsident dieser Republik wird auf sieben Jahre gewählt und gegenwärtig bekleidet diesen hohen Posten der General *Pilsudski*. Dieser Mann war während der Umwälzung ein mutiger, opferfähiger Freiheitskämpfer und bekannte sich zur Sozialdemokratie. Er wurde zum Nationalhelden des nun freien Polen und das Volk blickte mit Stolz und Freude auf ihn. Und nun hat er sich zum Diener der Grund- und Geld- und Macht-Reaktion entwickelt und ist zu einer Gefahr für die Republik Polen und für den Weltfrieden geworden. Die sozialdemokratische Partei führt mutig den Kampf gegen ihn, und wird darin von der sozialistischen Internationale kraftvoll unterstützt.

Die polnische Regierung, die ganz das Werkzeug Pilsudskis ist, hat nun jüngst eine neue Heldentat verübt. Sie hat die Zentrale des polnischen *Freidenkervereins in Warschau* aufgelöst, und sämtliche Ortsgruppen dieses Vereins in allen andern Städten Polens ebenfalls als aufgelöst erklärt. Das in Warschau erscheinende Organ des Freidenkervereins: *«Mysl»*, der *«Gedanke»* wurde verboten und darf nicht mehr erscheinen.

Ja, das Denken muss in der polnischen Republik verboten werden, denn sie verträgt das Denken nicht, ganz wie der *Fascismus* des ehemaligen Sozialistenführers Mussolini in Italien. Ohne politische Freiheit gibt es aber keine Denk-, Rede-, Schreib- und Pressfreiheit. Hütet die Demokratie, hütet die Denkfreiheit! Braucht eure Freiheitsrechte, Eidgenossen! Wagt, frei zu denken, zu reden und zu schreiben!

*Robert Seidel.*

## Der Abgeordnete Sollmann sprach

auf dem Parteitage der SPD. in Magdeburg: «Ich gehöre nicht nur keiner Kirche an, sondern sogar *keiner Freidenkerorganisation.* (Grosse Heiterkeit.) Ich bin ein *absoluter Skeptiker.* Ich muss aber ein ernstes Wort über die religiöse Toleranz in der Partei sprechen. *Es erschüttert mich,* wenn gefordert wird, alle Funktionäre müssten aus der Kirche austreten. Seit der Revolution sind zwei Millionen Menschen aus der Kirche ausgeschieden, ein deutliches Warnungszeichen an die verbürgerlichte Kirche. Aber es wurden 12 Millionen sozialdemokratische und kommunistische Stimmen abgegeben, also zehn Millionen von Leuten, die ihre Zugehörigkeit zur Kirche aufrechterhalten. Wer will auf diese Stimmen verzichten? *Der Atheismus ist genau so vieldeutig* und *genau so unwissenschaftlich* wie der Gottesbegriff. Die Partei ist kein theologisches und kein philosophisches Seminar. Wir haben in der Partei Atheisten, Monisten, philosophische Idealisten, philosophische Materialisten, Neukantianer, Protestanten, Katholiken — wir haben sogar Juden in der Partei. (Grosse Heiterkeit.) Allen diesen müssen wir die *Gewissensfreiheit* lassen. Vielleicht macht auch die Kirche eine Entwicklung dazu durch. Es gibt 25,000 religiöse Sozialisten und 100 Pfarrer, die Parteimitglieder sind. Es gibt im stillen sogar katholische Priester, die aus ihrer katholischen Weltanschauung den Klassenkampf bejahen. Eine Partei wie die Sozialdemokratie, die die *ganze* arbeitende Menschheit umfassen will, auch die Frau und den Bauern, muss *allen* religiösen Anschauungen mit dem höchsten *Respekt* gegenüberstehen. Die Naturwissenschaft hat heute ein ganz anderes Gesicht als vor 40 Jahren. Hüten wir uns als Partei, hüte sich jeder einzelne Genosse vor *geistigem Hochmut und Pharisäertum!* Wir haben Respekt vor der Vielgestaltigkeit des menschlichen Geistes und der menschlichen Seele. Verlangen wir von den Parteigenossen nichts anderes als höchsten Aktivismus für die sozialistische Idee!» (Lebhafter Beifall.) («Vorwärts» vom 27. Mai 1929.)

Also sprach Sollmann! Bedenklich genug! «Absoluter Skeptiker?» So was gibt's weder philosophisch noch praktisch, da doch jeder mindestens, wie Sollmann auch, den Worten glaubt, die er spricht. Relative Skepsis ist immer angebracht, besonders gegenüber Leuten wie Sollmann. «Der Atheismus genau so unwissenschaftlich wie der Gottesbegriff?» Selbstverständlich gibt es nichtwissenschaftlich, rein gefühlsmässig «begründeten» Atheismus. Aber Tatsache ist doch, dass die Wissenschaft als solche atheistisch ist, eine «spezifisch gottfremde Macht», wie der grosse Soziologe und Wissenschaftstheoretiker Max Weber sich ausdrückt. Das gilt allerdings nur von einer Wissenschaft, die sich philosophisch begründet und erweitert, und gilt nicht von einer Wissenschaft, die im Schachtelbetrieb der Spezialwissenschaften sich auslebt. «Die Naturwissenschaft hat ein ganz anderes Gesicht als vor 40 Jahren?» Gewiss, sie ist aber durch und durch atheistisch geblieben, wie sie es vor 40 Jahren schon war. Nur wird sie gelegentlich von einzelnen theistischen Desperados, wie Reincke, Dennert, Chwolson u. a., theistisch interpretiert. Es kommt übrigens immer auf die Gesamtwissenschaft an und nicht nur auf die Naturwissenschaften. «Die Partei hat heute .... Protestanten, Katholiken, Juden?» Ja, zum Teufel, muss denn das immer so bleiben? Sollen die alle nicht auch einmal Sozialisten — Realisten — Atheisten werden? Hat die Partei die Kraft nicht mehr, die Menschen auch innerlich umzugestalten? Wirklich bedenkliche Aussichten, wenn sogar die sozialistischen Führer in den philosophischen und wissenschaftstheoretischen Grundbegriffen so unsicher sind und so wenig sich auskennen, wie Sollmann! Und solchen Leuten ist das Schicksal der deutschen kulturellen Zukunft in die Hand gelegt! Da wundert uns das Preussenkonkordat allerdings nicht mehr, und da wird es selbstverständlich auch dem «roten Papst» in Berlin noch gelingen, die Vorlage durch die dritte Lesung hindurchzupeitschen.

*H.*

## Kioske,

**an denen der „Freidenker" erhältlich ist:**

1. Librairie-Edition, S. A., Bern: Bahnhofbuchhandlungen Olten, Luzern, Basel S. B. B., Zürich H. B., Bern H. B., Biel, Aarau, Baden.

Zeitungskiosk Basel Souterrain; Bern: Bahnhofhalle, Bubenbergplatz, Käfigturm, Kirchenfeld, Zeitglocken.

Bahnhofbuchhandlung Brugg, Burgdorf, Dietikon,